

PROTESTANTISCHE KIRCHENGEMEINDE  
MECKENHEIM

# HEILIGABEND MIT KINDERN UND FAMILIE ZU HAUSE FEIERN

MECKENHEIM 2020



## **Vorbemerkungen**

Das Heftchen enthält Anregungen, den Heiligabend gemeinsam mit der Familie feierlich zu gestalten.

Je nach Wunsch kann die gesamte Feier wie abgedruckt übernommen werden oder nur Teile daraus, ebenso können Elemente daraus durch eigene Ideen ersetzt werden.

Die Weihnachtsgeschichte liegt als ausführlicher Text für größere Kinder oder kürzerer Text für kleinere Kinder vor. Anstatt die Weihnachtsgeschichte vorzulesen, kann die Geschichte auch als Bilderbuchkino auf [www.evkirche-meckenheim.de](http://www.evkirche-meckenheim.de) betrachtet und angehört werden.

Alle Liedvorschläge sind auf einem Liedblatt abgedruckt.

## **Möglicher Ablauf einer Feier des Heiligabends mit Kindern und der Familie**

### **Ankündigung der Feier**

Der Heilige Abend ist endlich da. Mit vielen anderen Menschen auf der ganzen Welt feiern wir Weihnachten. Wir feiern die Geburt Jesu, Jesu Geburtstag. Dieses Jahr können wir wegen Corona nicht wie gewohnt in die Kirche gehen. Deshalb feiern wir den Heiligabend-Gottesdienst hier bei uns zu Hause.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes (*nach oben zeigen*), der uns liebt (*ein Herz aus den Händen formen*), der uns beschützt (*Arme als Schirm über den Kopf halten*) und der uns von allen Seiten umgibt (*sich hin und her drehen.*)

Amen

### **Liedvorschlag: Fröhliche Weihnacht überall**

### **Gemeinsam beten wir:**

Lieber Gott, lange haben wir auf diesen Abend gewartet: Wir haben gebacken, gebastelt, gesungen, alles weihnachtlich geschmückt und immer mehr Türchen vom Adventskalender geöffnet. Und heute ist

Heiligabend da. Wir sind aufgeregt. Und zugleich wollen wir jetzt leise sein. Wir wollen der Geschichte von der Geburt Jesu aufmerksam zuhören, der Geschichte vom allerersten Weihnachten.

Danke, dass du, Gott, mitten unter uns bist.

Amen.

## **Liedvorschlag: Alle Jahre wieder**

### **Die Weihnachtsgeschichte:**

#### **Erzähltext für Kinder – ausführlicher Text**

##### Die Heilige Nacht

Alle Leute in Nazareth sind bei der Arbeit. Die Männer arbeiten auf dem Feld. Die Frauen kochen das Mittagessen. Nur die Kinder spielen auf der Straße.

Da kommt ein Mann auf einem stolzen Pferd in die Stadt geritten. Er trägt prächtige Kleidung. Auf dem Marktplatz bleibt er stehen. Die Kinder sehen ihn zuerst. Sie laufen alle zu ihm hin, um ihn ganz aus der Nähe zu betrachten. Jetzt sehen ihn die Männer und die Frauen. Sie laufen auch zu ihm.

Alle sind jetzt auf dem Marktplatz versammelt. Der Reiter fragt: „Ihr Leute von Nazareth, wisst ihr, wer ich bin?“ „Nein,“ antworten die Leute. „So einen stolzen Reiter haben wir noch nie gesehen.“

Der Reiter verkündet: „Kaiser Augustus hat mich geschickt. Ich bin der Bote des Kaisers Augustus. Hört her, ihr Leute aus Nazareth, der Kaiser will wissen, wie viele Menschen es in seinem großen Reich gibt. Der Kaiser will, dass alle Menschen sich zählen lassen. Alle sollen sich in eine Liste eintragen. Dann kann der Kaiser berechnen, wie viel Geld, wie viel Steuern ein jeder an den Kaiser bezahlen muss. Deshalb muss jeder Mann so schnell wie möglich mit Frau und Kindern in die Stadt reisen, in der er geboren ist. Dort muss er sich in die Liste eintragen. So lautet der Befehl des Kaisers!

Also brecht bald auf. Denkt daran: was der Kaiser sagt, dass muss jeder tun. Denn der Kaiser ist der mächtigste Mann auf der Welt.“

Als Josef das gehört hat, sagt er: „Das passt mir gar nicht. Ich bin der einzige Zimmermann in der Stadt. Und es gibt so viel Arbeit.“

Aber Josef weiß: „Meine Familie stammt aus der Stadt Bethlehem. Die Stadt, aus der auch damals König David kam. Und ich bin auch in Bethlehem geboren.“

Also muss Josef sich mit seiner Frau Maria in Bethlehem in die Steuerliste eintragen.

Josef denkt: „Der Weg von Nazareth nach Bethlehem ist ein langer Weg. Wir müssen sehr weit laufen. Aber Maria ist schwanger. Maria bekommt ein Kind. Ob Maria das schafft?“

Maria macht sich auch Sorgen. Sie schüttelt den Kopf und seufzt: „Das passt mir gar nicht, wo ich doch schon bald ein Kind bekomme. Da kann ich doch keine so lange Reise machen. Was auf dem weiten Weg alles passieren kann! Ob ich überhaupt so weit laufen kann?“

Doch der Kaiser hat es befohlen. Dagegen kann man nichts machen. Was der Kaiser sagt, muss man tun.

Maria und Josef gehen auch nach Hause. Josef packt alle Sachen, die sie brauchen, in ein blaues Bündel. In ein zweites Bündel steckt er Heu und Hafer für den Esel. Maria packt noch Windeln für das Kind und auch etwas zu essen ein. Dann machen sie sich die weite Reise von Nazareth nach Bethlehem.

Es ist ein weiter Weg. Der Weg führt quer durch das Land, die Berge hoch und wieder steil hinunter. Maria und Josef laufen viele Tage lang. Immer wieder müssen sie eine Pause machen.

Maria seufzt: „Ach wären wir doch bald dort.“

Und Josef betet leise: „Lieber Gott, hilf, dass wir gut nach Bethlehem kommen.“

Endlich kommen Maria und Josef ganz erschöpft in Bethlehem an. Ihre Füße tun ihnen schrecklich weh. Doch wo sollen sie jetzt noch eine Herberge finden? Wo finden sie ein Zimmer? Wo können sie schlafen? Sie kennen keinen Menschen in dieser Stadt. Alle Herbergen, an denen sie anklopfen, sind schon voll. So viele Menschen sind in die kleine Stadt gekommen. Sie müssen sich auch wie Josef und Maria in die Liste

eintragen und zählen lassen. Sie sind auch in Bethlehem geboren. Deshalb sind alle Häuser voll. Nur im Raum für die Tiere finden sie noch Platz.

Josef, Maria und der Esel gehen in den Raum für die Tiere. Dort finden sie alles, was sie brauchen. Für den Esel duftendes Heu zum Fressen. Josef findet eine Laterne und hängt sie an einen Balken. Maria legt Heu und Stroh in eine Futterkrippe und richtet so ein Bettchen für das Baby. In der Nacht bekommt Maria ihr Kind. Es ist ein Junge. Sie nennt das Kind Jesus. Sie wickelt es in Windeln und legt es in die Futterkrippe.

In der Stadt Bethlehem schlafen alle Menschen. Nur draußen auf dem Feld brennt ein kleines Feuer.

Die Hirten sind draußen auf dem Feld. Die Hirten sind noch wach. Sie passen gut auf ihre Schafe auf, auch nachts. Es ist ganz dunkel, nur das kleine Feuer macht es etwas hell. Die Hirten halten die Hände über das Feuer und wärmen sich.

Plötzlich leuchtet ein großes Licht über ihren Köpfen.

Was ist das für ein Licht?

Die Hirten erschrecken und fürchten sich sehr. Sie werfen sich auf die Erde nieder. Aus dem Licht hören sie Gesang. Sie blicken zum Himmel auf und sehen den Himmel voller singender Engel.

Ein Engel, der Bote Gottes, spricht zu den Hirten. Er sagt: „Fürchtet euch nicht. Siehe, ich verkündige euch große Freude, die zu allen Menschen kommen soll. Euch ist heute der Heiland, das Christkind geboren. Der Retter der Welt, auf den viele Menschen gewartet haben. In Bethlehem. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet das Kind finden, es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“

Wenn dieses Kind erst groß ist, wird es die traurigen Menschen fröhlich machen, die unglücklichen glücklich und die, die böse sind, gut machen. Lauft hinunter nach Bethlehem und begrüßt den Retter.“

**Liedvorschlag: Vom Himmel hoch, da komm ich her, EG 24, 1-3**

Die Hirten sagen: „Kommt, lasst uns nach Bethlehem gehen. Wir wollen sehen, was der Engel uns gesagt hat.“

Sie laufen so schnell sie können hinein in die Stadt Bethlehem. Sie finden alles so, wie sie es von dem Engel gehört haben: Das Kind liegt in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe. Auf Zehenspitzen gehen sie ganz nahe zum Kind. Sie blicken mit großen Augen auf das Kind.

Sie sind sich sicher: dieses Kind kommt von Gott. Gott hat die Menschen nicht vergessen. Gott will bei den Menschen sein. Sie knien nieder und beten: „Wir danken dir, liebes Kind, dass du gekommen bist, die Unglücklichen glücklich zu machen, die Traurigen fröhlich und alle Menschen zu Kindern Gottes zu machen.“

### **Liedvorschlag: Kommet, ihr Hirten EG 48, 1-3**

Die Hirten haben lange genug das Kind betrachtet. Sie kehren wieder zurück zu ihren Schafen ans Feuer. Die Hirten freuen sich so sehr, sie müssen ihre Freude weitererzählen: allen Menschen, denen sie begegnen, rufen sie zu:

„Wisst ihr schon? Der Heiland ist geboren. Der Retter der Welt. Obwohl wir arme Menschen sind, haben wir als erste von ihm gehört. Wir haben ihn gesehen. Dort in Bethlehem liegt er in einer Futterkrippe. Geht hin und betet ihn an.“

### **Liedvorschlag: Ihr Kinderlein, kommet, EG 43, 1,3,4**

### **Erzähltext für kleinere Kinder**

#### **Die Heilige Nacht**

In Nazareth sind alle Menschen bei der Arbeit. Die Männer arbeiten auf dem Feld. Die Mütter kochen das Essen. Nur die Kinder spielen draußen.

Da kommt ein Reiter mit einem stolzen Pferd in die Stadt geritten. Er trägt prächtige Kleidung.

Die Kinder sehen ihn zuerst. Sie laufen zu ihm. Dann kommen auch die Frauen und die Männer.

Der Reiter bläst in die Trompete. Er sagt: „Ich bin der Bote von Kaiser Augustus. Der Kaiser will wissen, wie viele Menschen in seinem Land wohnen. Deshalb will er sie alle zählen lassen. Jeder muss in die Stadt reisen, in der er geboren wurde.

Dort muss er sich auf eine lange Liste schreiben.“

Josef sagt: „Das passt mir gar nicht. Ich bin der einzige Zimmermann in der Stadt. Und es gibt so viel Arbeit.“

Maria seufzt: „Das passt mir gar nicht. Ich bekomme doch bald ein Kind.“ Doch der Kaiser befiehlt es. Dagegen kann man nichts machen. Das muss man tun.

So packt Josef alle Sachen, die sie brauchen, in ein blaues Tuch. In einen Sack steckt er Heu und Hafer für den Esel. Maria packt Windeln für das Baby ein und etwas zu essen.

Dann machen sich alle drei auf den Weg nach Bethlehem.

Der Weg ist sehr weit. Maria seufzt: „Ach, wären wir doch bald dort.“ Und Josef betet leise:

„Lieber Gott, hilf, dass wir gut nach Bethlehem kommen.“

Endlich kommen sie in Bethlehem an. Ihnen tun die Füße schrecklich weh. Sie sind so müde! Aber wo sollen sie schlafen? Sie kennen keinen Menschen in Bethlehem. Josef klopft an viele Herbergen und bittet: „Liebe Leute, bitte gebt uns ein Zimmer.“ Aber es ist kein Zimmer mehr frei. So viele Menschen sind nach Bethlehem gekommen. Sie müssen sich auch zählen lassen. Sie müssen sich auch in die Liste eintragen.

Josef und Maria finden nur noch Platz im Raum für Tiere. Dort finden sie alles, was sie brauchen. Der Esel findet Heu. Er kann sich satt fressen. Josef findet eine Laterne. Er zündet sie an und hängt sie an einen Balken. Maria findet eine Futterkrippe. In diese Krippe legt sie Heu und Stroh. So hat Maria ein Babybett.

Mitten in der Nacht wird Jesus geboren. Maria legt das Kind in die Krippe. Glückselig und froh betrachten Maria und Josef ihr neugeborenes Kind.

Alle Menschen in der Stadt Bethlehem schlafen. Nur draußen vor der Stadt auf einer Wiese sind Hirten mit ihren Schafen. Sie passen auch nachts auf ihre Schafe auf. Sie hocken um ein Feuer. Sie wärmen sich die Hände. Plötzlich leuchtet ein großes Licht über ihren Köpfen.

„Was ist das für ein Licht?“, schreien die Hirten.

Erschrocken werfen sich auf die Erde. Sie blicken zum Himmel hinauf. Sie sehen den ganzen Himmel voller singender Engel.

Ein großer Engel, der Bote Gottes, spricht zu ihnen: „Heute Nacht ist in einem Raum für Tiere das Christkind geboren. Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.“

Wenn dieses Kind groß ist, wird es die traurigen Menschen fröhlich machen, die unglücklichen wird es glücklich machen und die, die böse sind, gut machen!

Lauft nach Bethlehem und begrüßt den Heiland.“

Die Hirten laufen so schnell sie können nach Bethlehem.

Sie finden den Raum. Auf Zehenspitzen gehen sie hinein. Sie blicken mit großen Augen auf das Kind in der Krippe. Sie knien nieder und beten: Wir danken dir, liebes Kind, dass du auf die Welt gekommen bist. Wir danken dir, dass du die Unglücklichen glücklich machen willst, die Traurigen fröhlich und alle Menschen zu Kindern Gottes machen willst.

Die Hirten haben jetzt lange genug das Kind betrachtet. Sie sind so froh. Sie müssen ihre Freude weitererzählen. Allen Leuten, denen sie begegnen, rufen sie zu: „Wisst ihr schon, der Heiland ist geboren, der Retter der Welt! Wir haben ihn gesehen. Dort in Bethlehem liegt er, in Windeln gewickelt, in einer Futterkrippe. Geht hin und betet ihn an.“



## **Und gemeinsam beten wir:**

### **Vater unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld

Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

In Ewigkeit

Amen

### **Wir bitten um Gottes Segen**

Gott lasse uns ein gesegnetes Weihnachtsfest erleben.

Gott lasse uns spüren, welches ein Wunder an Weihnachten geschehen ist.

Gott erfülle uns mit seiner Liebe und seiner Freude, weil Jesus uns ganz nahe ist.

Sein Geist lasse uns nie vergessen, dass Jesus mit uns geht!

Amen

**Liedvorschlag zum Abschluss: O du fröhliche, EG 44, 1-3**



Wir wünschen Ihnen Frohe Weihnachten!

Das Kindergottesdienst-Team

